



LIFE is MORE 2023

PANORAMAKALENDER



AUF FESTEM GRUND

GLAUBE LEBT

Im Frühjahr des vergangenen Jahres hatten wir gedacht, es kehrt ein Stück weit Normalität ein in unseren Alltag, nachdem sich die Pandemie etwas zurückgezogen hatte und man wieder ohne besondere Vorkehrungen einkaufen gehen konnte. Da brach direkt an der Grenze Europas ein Krieg aus, der unseren Kontinent erschütterte – mit nicht vorhersehbaren Folgen für das Leben der Menschen. Viele waren spätestens zu diesem Zeitpunkt überzeugt, dass man sich auf nichts mehr verlassen kann. Der Boden des Friedens, der Sicherheit und des Wohlstandes wankte unter unseren Füßen. Prinzipien und Abmachungen, auf die man vertraut hatte, gehörten plötzlich der Geschichte an.

Als wir mit der Arbeit an dem Life-is-More Panoramakalender für 2023 begannen, stellten wir fest, dass es immer schwieriger wird, abzuschätzen, wie sich die Welt künftig entwickelt.

Umso wichtiger ist es, einen Fixpunkt niemals zu verlieren: Den lebendigen Glauben. Er bleibt, er hilft, er macht uns zuversichtlich.

Der Life-is-More Panoramakalender 2023 soll helfen, diesen Glauben an Jesus und sein Werk zu ergreifen, ihn zu beleben und immer wieder anzufachen.

DIE GERECHTIGKEIT BRINGT FRIEDEN.
EWIGE RUHE UND SICHERHEIT
LÄSST SIE EINKEHREN.

JESAJA 32,17



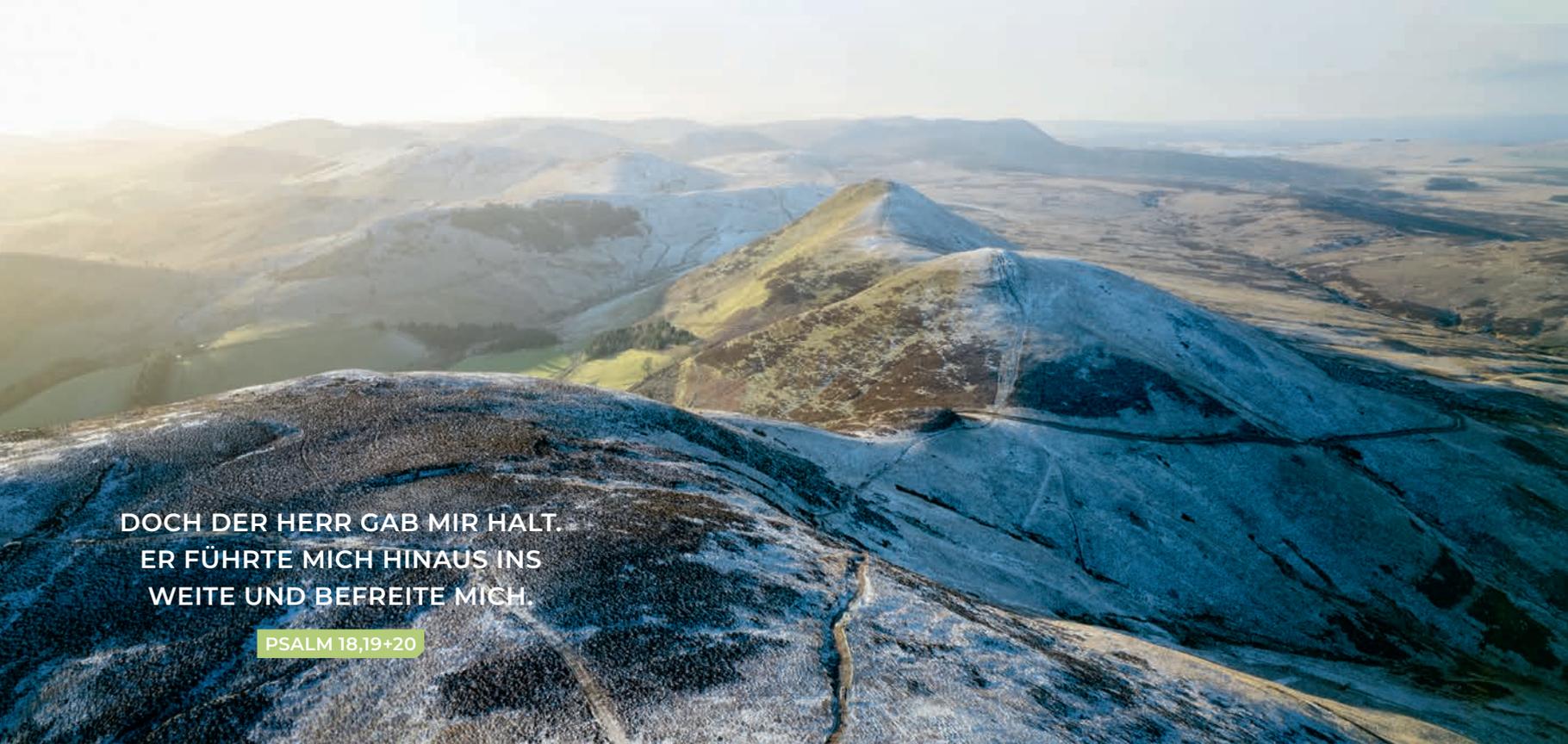
JANUAR

MO	2	01	9	02	16	03	23	04	30	05
DI	3		10		17		24		31	
MI	4		11		18		25			
DO	5		12		19		26			
FR	6	Heilige Drei Könige (A)	13		20		27			
SA	7		14		21		28			
SO	1	Neujahr	8	15	22		29			

Die verschneiten Bäume in Lappland scheinen sich, vom Wind gestaltet, zu verneigen. Wie eine Geste der Demut wirkt ihre Haltung in der Stille dieses Moments. Gottes Wort zeigt uns, dass wir aus Bildern lernen können. Der Prophet Jesaja schrieb, dass Gerechtigkeit Frieden, Ruhe und Sicherheit einkehren lassen würde.

Dieser Gedanke lässt auch mich still werden. Fast spüre ich seine Gerechtigkeit, wie die klare Luft der finnischen Taiga. Wie sehr sehnt man sich danach, wie anders ist sie als unsere Rechthaberei. Der Mensch vollbringt keine Gerechtigkeit; sein Wesen bringt das nicht auf die Reihe. Es gab nur einen einzigen Menschen,

der völlig gerecht war: Jesus Christus, der Sohn Gottes. Durch sein Werk der Vergebung bietet er uns einen Tausch an. Seine hundertprozentige Gerechtigkeit gegen unsere Ungerechtigkeit. Ein Verneigen vor seiner Person bringt uns in diesen Stand. Sprechen Sie ihn im Gebet an, Gott ist jederzeit für uns erreichbar.



DOCH DER HERR GAB MIR HALT.
ER FÜHRTE MICH HINAUS INS
WEITE UND BEFREITE MICH.

PSALM 18,19+20

FEBRUAR

MO	6	06	13	07	20	08	27	09
DI	7		14 Valentinstag		21		28	
MI 1	05	8	15		22			
DO 2		9	16		23			
FR 3		10	17		24			
SA 4		11	18		25			
SO 5		12	19		26			

Das Bild zeigt die schottischen Pentland Hills. Die pittoreske Landschaft lässt einen schnell vergessen, dass diese Gegenden unwirtliche Orte sein können, in denen ein Überleben überaus hart und herausfordernd ist. David schrieb Psalm 18 in der Wüste, auf der Flucht vor König Saul. Er hatte allen Grund, verzweifelt zu sein. Verfolgt und gejagt, von

Hunger und Durst gepeinigt, war sein Leben eine einzige Mühsal. Aber er vertraute auf den Herrn, seinen Gott, und dieser führte ihn aus seiner Bedrängnis. Die Zeit in der Wüste ist eine Zeit der Neuorientierung. Zurückgeworfen auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse ist es unmöglich, ja lebensgefährlich, sinnlosen Ballast mitzuschleppen. Sie bietet

uns die Möglichkeit, losgelöst von den Ablenkungen und Verführungen der Welt, das Leben neu auf Gott auszurichten und mit ihm gestärkt aus der Wüste herauszukommen. David hat seine Zeit mit dem Herrn genutzt und am Ende wurde der Vertriebene von Gott zum König gemacht. Wie nutzen wir unsere Zeit in der Wüste?

GÜTE UND GNADE WERDEN MIR
FOLGEN MEIN LEBEN LANG.

PSALM 23,6



MÄRZ

MO		6	10	13	11	20	12	27	13
DI		7		14		21		28	
MI	1	09	8	15		22		29	
DO	2		9	16		23		30	
FR	3		10	17		24		31	
SA	4		11	18		25			
SO	5		12	19		26	Beginn Sommerzeit (+1h)		

Psalm 23 zählt wohl zu einem der bekanntesten Gedichte der Welt. Selbst Menschen, die mit der Bibel nicht viel zu tun haben, kennen die Zeilen Davids, in denen er über seinen himmlischen Hirten schreibt. So beginnt David diesen Psalm mit den bekannten Worten: „*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*“ Er spricht mit felsenfes-

ter Überzeugung von einer Gewissheit der Fürsorge seines Gottes. Aber warum konnte sich David so sicher sein? Weil er diese Wahrheit in der Vergangenheit persönlich erfahren hatte und sich darauf verlassen konnte, dass Gott sich nicht ändert und ihm seine Fürsorge daher auch zukünftig gewiss ist. So kann David trotz der Schwierigkei-

ten, über die er in den folgenden Versen reflektiert, den Psalm mit der triumphalen Aussage beenden: „*Nur Güte und Gnade werden mir folgen, mein Leben lang und ich kehre zurück ins Haus des Herrn für immer.*“ – Die persönliche Einladung „*des guten Hirten*“ gilt heute auch Ihnen. Ergreifen Sie diese Gewissheit der ewigen Geborgenheit!

DESHALB SEID STARK UND MUTIG,
ALLE, DIE IHR EURE HOFFNUNG
AUF DEN HERRN SETZT!

PSALM 31,25



APRIL

MO	3	14	10 Ostermontag	15	17	16	24	17
DI	4		11		18		25	
MI	5		12		19		26	
DO	6		13		20		27	
FR	7 Karfreitag (D,CH)		14		21		28	
SA 1		13	8		22		29	
SO 2		9 Ostersonntag	16		23		30	

Die Isola di Loreto zählt zu den kleinsten Inseln des Lago Iseo in Norditalien. Man weiß nicht viel über ihre Geschichte. 1910 wurde auf ihr ein Schloss und ein kleiner Hafen im neugotischen Stil erbaut. Wie eine kleine Festung erhebt sich die Insel auch heute noch aus dem tiefblauen Wasser des Lago Iseo. Das Bild eines sicheren Hauses hat-

te auch Israels König David vor Augen, als er zum Auftakt von Psalm 31 schrieb: „*Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus, mich zu retten!*“ Wie auch immer die konkrete Situation war, in der er sich bedrängt und verfolgt fühlte, entschieden griff er zu seiner Feder und verfasste dieses wunderbare Gebet. Bei seinem Gott fand er Sicherheit und

Geborgenheit, trotz widriger Umstände. Der Psalm endet mit der ermutigenden Aufforderung: „*Deshalb seid stark und mutig, alle, die ihr eure Hoffnung auf den Herrn setzt!*“ – Durch seinen Tod am Kreuz von Golgatha, möchte Jesus auch für Sie zu jenem Felsen werden, auf dem es sich lohnt, sein Leben zu gründen. Setzen Sie ihre Hoffnung auf ihn!



FREUT EUCH IN DER HOFFNUNG,
HALTET DURCH IN SCHWEREN ZEITEN,
BLEIBT BESTÄNDIG IM GEBET.

RÖMER 12,12

MAI

MO	1 Staatsfeiertag (A), Tag d. Arbeit	18	8	19	15	20	22	21	29 Pfingstmontag	22
DI	2		9		16		23		30	
MI	3		10		17		24		31	
DO	4		11		18 Christi Himmelfahrt, Vatertg. (D)		25			
FR	5		12		19		26			
SA	6		13		20		27			
SO	7		14 Muttertag		21		28 Pfingstsonntag			

„Zustände wie im alten Rom“ – ein geflügeltes Wort. Es beschreibt eine raue, dekadente und ausschweifende Lebensweise. Darüber hinaus gab es zu der Zeit als Paulus den Römerbrief schrieb unter Kaiser Nero wenig Anlass zur Hoffnung auf persönliche Freiheit und Sicherheit oder gar Freude, besonders für die ersten Christen. Die Willkür

des Despoten führte zu Leid und Schmerzen. Sein Dekret zur brutalen Verfolgung der Christen in Rom behielt auch nach seinem Tod Gültigkeit. Der Rat des Paulus an die Freunde in der römischen Christengemeinde leuchtet förmlich in deren düstere Zeit hinein: Freude, Hoffnung, Durchhalten und Gebet. Kann uns das auch heute etwas

sagen? Wenn unser Glaube lebt, können wir über den Tellerrand des Alltäglichen schauen. Seien es persönliche oder gesellschaftliche Probleme, die uns Kopfzerbrechen machen – es gibt einen Anlass zur Freude und Hoffnung, der uns über Zustände wie im alten Rom hinwegtröstet: Gott liebt mich und hat das Beste für mich im Sinn.

NICHT IMMER GEWINNT DER SCHNELLSTE
LÄUFER DAS RENNEN, NICHT IMMER SIEGT
DER MUTIGSTE KRIEGER IM KAMPF.

PREDIGER 9,11



JUNI

MO	5	23	12	24	19	25	26	26
DI	6		13		20		27	
MI	7		14		21		28	
DO 1	22	8 Fronleichnam (A)	15		22		29	
FR 2		9	16		23		30	
SA 3		10	17		24			
SO 4	Vatertag (CH)	11 Vatertag (A)	18		25			

Der Gepard ist das schnellste Landtier der Welt. Sein Körperbau ist bis ins kleinste Detail auf Schnelligkeit ausgelegt, wodurch er eine Topgeschwindigkeit von bis zu 90 km/h erreichen kann. Aber Geschwindigkeit und Mut allein sind zu wenig. So lernen diese drei Gepardenkinder auf spielerische Weise die notwendigen Fähigkeiten,

um später selbst auf Jagd zu gehen. – Auch in unserer Gesellschaft erscheint es oft so, als ob alles auf die Schnellsten, die Besten und die Mutigsten ausgelegt wäre. Aber zu einem erfüllten und glücklichen Leben gehört mehr als der momentane Erfolg „der Jagd“. Das hat auch König Salomo, der weiseste und reichste Mann der damaligen

Zeit, erkannt. Glück lässt sich nicht kaufen. Im Buch Prediger beschreibt er seine Suche nach Erfüllung. Aber Salomo hätte sich besser Rat bei seinem Vater David holen sollen, der in einem seiner Psalmen über seine Suche nach Glück schreibt: „*Ich habe zum Herrn gesagt: Du bist mein Herr, mein Glück finde ich allein bei dir.*“ – Wo suchen Sie Ihr Glück? TS



DIE GNADE DES HERRN IST
GROSS UND SEINE TREUE
HÖRT NIEMALS AUF.

PSALM 117,2

JULI

MO	3	27	10	28	17	29	24	30	31	31
DI	4		11		18		25			
MI	5		12		19		26			
DO	6		13		20		27			
FR	7		14		21		28			
SA 1	26	8	15		22		29			
SO 2		9	16		23		30			

Das wäre doch ein Geschenk, am weißen Sandstrand zu relaxen. Gefühlte 500 km bis zum nächsten größeren Festland; was gibt's Besseres als eine traumhafte Zeit auf den Malediven? – Der Apostel Paulus schreibt von einem anderen Geschenk, als er seine Freunde in Korinth motivieren möchte: „Was kein Auge jemals sah, was

kein Ohr jemals hörte und was sich kein Mensch vorstellen konnte, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.“ Diese Dinge sind unfassbar, sie weisen auf eine Welt jenseits all unserer Vorstellungskraft hin. Eine ewige Welt, erfüllt von Frieden, Gerechtigkeit, Schönheit und Kreativität. Besser als jeder Garten oder Urlaubsort. Sie ist jenen vorbehalten,

die Gott lieben, sich nach ihm sehnen, mit ihm zusammen sein wollen und sein Geschenk des ewigen Lebens annehmen. Gottes Gnade macht das möglich. Durch Jesus und seinen Weg über das Kreuz betreten wir einen neuen Garten Eden. Vorerst im Glauben, dann aber in Erkenntnis, Fühlen, Hören und Sehen. Kommen Sie mit!

DENN ES GIBT NUR EINEN GOTT UND
 NUR EINEN VERMITTLER ZWISCHEN GOTT
 UND DEN MENSCHEN: JESUS CHRISTUS,
 DER MENSCH GEWORDEN IST.

1. TIMOTHEUS 2,5



AUGUST

MO	7	32	14	33	21	34	28	35
DI	1 Nationalfeiertag (CH)	31	15 Mariä Himmelfahrt (A)		22		29	
MI	2	9	16		23		30	
DO	3	10	17		24		31	
FR	4	11	18		25			
SA	5	12	19		26			
SO	6	13	20		27			

„Ja, einen einzigen Gott“, sagte er, „das haben Juden, Moslems und Christen gemeinsam. Also ist es ein und dasselbe.“ Und sein Gegenüber erwiderte: „Und was ist mit Jesus?“ „Naja, wenn Sie mir so kommen...“, war die Antwort. In vielen Gesprächen über den christlichen Glauben kommt es zu diesem Punkt. An Jesus scheiden sich die Geister: Im Judentum

ein Wanderprediger, im Koran ein Prophet, im Neuen Testament der Sohn Gottes. Die Bibel zielt genau darauf hin. In Jesus ist Gott selbst Mensch geworden, um Menschen zu erlösen, für sie stellvertretend zu sterben und das sogar am Kreuz. Das bestreiten alle anderen Religionen. Das ist aber gerade das Essenzielle. Denn ein Wanderprediger, ein

Prophet oder ein guter Mensch hätten für meine Rechtfertigung vor Gott leider gar nichts bewirkt. Jesus selbst musste dafür einstehen, er hat es getan und man braucht dem gar nichts mehr hinzuzufügen. Das ist die gute Nachricht. „Lassen sie uns nochmals darüber nachdenken...“, beschlossen die beiden Diskutanten.

DENN WIR HABEN HIER KEINE
BLEIBENDE STADT, SONDERN DIE
ZUKÜNFTIGE SUCHEN WIR.

HEBRÄER 13,14



SEPTEMBER

MO		4	36	11	37	18	38	25	39
DI		5		12		19		26	
MI		6		13		20		27	
DO		7		14		21		28	
FR	1		35	8		22		29	
SA	2			9		23		30	
SO	3			10		24			

Der Autor des Hebräerbriefes schreibt an Gemeinden mit vorwiegend jüdischen Gläubigen, die zum Glauben an Jesus als ihren Retter gekommen waren oder damit sympathisierten. Immer wieder schlich sich dort die Sehnsucht nach dem Traditionalismus des Judentums ein. Mittelpunkt dieser Traditionen war Jerusalem und der jüdische

Tempel, den sie sehr verehrten. Besonders dramatisch war, dass kurz nach Abfassung des Briefes, der Tempel unter Titus Vespasian völlig zerstört wurde. Alle ihre Hoffnung auf ein irdisches spirituelles Zentrum würde bald zunichte gemacht werden. Doch etwas Besseres wird vor ihre Augen gestellt: Eine zukünftige Heimat, ein Ort von Licht

und Glanz, wo Gerechtigkeit und Wahrheit herrschen. Auch in unseren Tagen wissen wir nicht, wie lange unsere Hoffnung auf materielle Güter und Sicherheit halten wird. Die Zeit ist unberechenbar geworden. Doch wer an Jesus als seinen Retter glaubt, kann sich seines Platzes in der ewigen himmlischen Stadt ganz sicher sein.

JEDER, DER MEINE WORTE HÖRT
UND DANACH HANDELT, IST WIE EIN
KLUGER MENSCH, DER SEIN HAUS
AUF FELSIGEN GRUND BAUT.

MATTHÄUS 7,24



OKTOBER

MO	2	40	9	41	16	42	23	43	30	44
DI	3	Tag d. Deutschen Einheit (D)	10		17		24		31	Reformationstag (D)
MI	4		11		18		25			
DO	5		12		19		26	Nationalfeiertag (A)		
FR	6		13		20		27			
SA	7		14		21		28			
SO	1	39	8	15	22		29	Winterzeit(-1h)		

Die Burg Liechtenstein in Maria Enzersdorf, südlich von Wien, wurde um 1135 vom Stammvater des Hauses Liechtenstein erbaut und ruht auf einem schmalen Felsrücken. Mittelalterliche Burgen dienten einem militärischen Zweck und daher war die Wahl des Ortes von größter Bedeutung. Ein starkes Fundament war essentiell. Dieses musste di-

cke Mauern und hohe Türme, Torhäuser und Bergfriede tragen können und stark genug sein, um einem feindlichen Angriff standzuhalten. In dem Bibelvers erinnert uns Jesus daran, dass unsere täglichen Entscheidungen auf dem beruhen, was wir als wichtig erachten. Ist es die Familie, die Karriere, Geld oder Anerkennung? Was ist die Grund-

lage unseres Tuns, was ist das Fundament, auf dem wir unser Leben aufbauen? Die Burgen, die auf Felsen gebaut wurden, haben die Zeiten überdauert. Die Frage aber bleibt: Ist mein Leben auf einem gesicherten Grund errichtet? Jesus bietet uns das Fundament, um unser Leben danach auszurichten, sodass es den Stürmen des Lebens standhält.

AUCH WENN BERGE WEICHEN UND
HÜGEL BEBEN, WIRD MEINE GNADE DICH
NICHT VERLASSEN UND DER BUND MEINES
FRIEDENS NIEMALS WANKEN.

JESAJA 54,10



NOVEMBER

MO	6	45	13	46	20	47	27	48
DI	7		14		21		28	
MI	1 Allerheiligen (A)	44	8		22		29	
DO	2		9		23		30	
FR	3		10		24			
SA	4		11		25			
SO	5		12		19		26	

Das Matterhorn, mit seinen 4478 Metern Höhe, ist einer der höchsten und wohl der bekannteste Berg der Alpen und auch der Welt der Bergfreunde. Wie ein überdimensionales Horn ragt es aus dem Boden, massiv und unbeweglich. Gottes Gnade wird als noch solider beschrieben. Der Prophet Jesaja verwendet die Respekt einflößende

Bergwelt als Metapher für die unabänderliche Friedens-Zusage Gottes an sein Volk Israel und seine Stadt Jerusalem. Auch wenn diese Erfüllung noch aussteht, sind gläubige Juden überzeugt, dass Gott treu dazu steht. Viele von ihnen konnten das unsagbare Leid in unserer Zeitgeschichte, das besonders ihr Volk traf, durch dieses

Vertrauen besser ertragen. Ebenso sicher können Menschen sein, die sich dem Bund mit Jesus anschließen. Gott wird sein Wort halten. In einer Zeit voll Unsicherheit und dem Wanken aller Prinzipien steht das eine fest: Gott kennt die Seinen. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Haben Sie schon diese Gewissheit?



FÜRCHTET EUCH NICHT!
SIEHE, ICH VERKÜNDE EUCH
EINE GROSSE FREUDE.

LUKAS 2,10

DEZEMBER

MO	4	49	11	50	18	51	25	Christtag	52	
DI	5		12		19		26	Stefanitag		
MI	6		13		20		27			
DO	7		14		21		28			
FR	1	48	8	Mariä Empfängnis (A)	15		22	29		
SA	2		9		16		23	30		
SO	3	1. Advent	10	2. Advent	17	3. Advent	24	4. Advent, Heiliger Abend	31	Silvester

Nach einer kurzen Wanderung durch den tief verschneiten Oulanka Nationalpark erreicht man die alte Myllykoski Getreidemühle. Mit Taschenlampen erleuchteten wir den finsternen Innenraum. – Auch unser Vers aus der Weihnachtsgeschichte in Lukas 2 hat mit einem Licht, das die Nacht erhellte, zu tun. Damals waren es keine verschneiten

Wälder, sondern die Hügel Bethlehems, auf denen Hirten ihre Schafe weideten. Nicht verwunderlich, dass ihnen angst und bange wurde, als plötzlich ein Licht die Finsternis erleuchtete und eine Stimme von der Geburt eines Kindes berichtete. Die Geschichte Jesu begann in einem einfachen Stall, aber sie nahm ihre Erfüllung an einem schreck-

lichen Kreuz. Nicht das „Christkind“ ist Grund zu großer Freude, sondern der „Christus“, der menschengewordene Sohn Gottes, der sein Leben hingegeben hat als stellvertretendes Opfer für unsere Schuld. Wer diese Wahrheit im Glauben annimmt, der braucht sich nicht mehr zu fürchten, weil diese „große Freude“ nun auch ihm persönlich gilt.